

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 5

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mai? Das sei, kalauert einer oberfaul, der einzige Monatsname, den man steigern könne: Mai, Maier, am Maisten. Au, au, au! Und erstmals nicht mehr aktuell ist die Bauernregel: «Lebt im Mai der Kanzler wohl, speckt im Juni ab der (Helmut) Kohl.» Weiterhin jedoch gilt: «Sitzt auf der Bank ein Paar im Mai, sind's oft im Februar schon drei.»

SPRÜCH UND WITZ VOM HERDI FRITZ



Die Mitglieder einer einschlägigen Kommission haben einen Pfarrkandidaten zu begutachten. Nach dem gemeinsamen Essen klopfen sie mit dem Seelsorger ein Jässchen. «Ich glaube», meint der Kommissionspräsident abends, nachdem der Kandidat sich verabschiedet hat, «das wäre der richtige Mann für uns.» Aber ein Kommissionsmitglied meldet Zweifel an: «Ich weiss nicht so recht. Beim Jassen hat er jedenfalls ein Fünzigblatt vom Schellenkönig zu weisen vergessen.»

Im Jahre 1962 gab es auf unseren Strassen noch weniger Autos als heutzutage. Aber schon damals machte eine Variante des wohl berühmtesten Mailiedes die Runde: «Der Mai ist gekommen, die Rohre puffen aus. Wer spaziert, kehrt beklommen und trümmelig nach Haus.»

Wichtiger Fussballmatch. Während der Halbzeitpause wird dem Schiedsrichter ein dringendes Telegramm in die Hand gedrückt. Absender: sein Augenarzt, der ihm vor Monaten Kontaktlinsen verschrieben hat. Text: «Gruss von Dr. Knüsel. Erste Halbzeit im TV gesehen. Bitte morgen zu mir kommen, stärkere Linsen absolut notwendig.»

Apropos sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz: An einer sehr fröhlichen Betriebsfeier soll ein stark ange-trunkener Computer versucht haben, der elektrischen Schreibmaschine die Verkleidung herunterzureissen und das Korrekturband herauszuziehen.

Immmer im Mai: Muttertag. Gefei-ert unter anderen in nachfolgenden zwei Varianten: a) Vater und Kinder bitten die Mutter: «Heute ist dein Ehrentag, lass' bitte alles dreckige Geschirr in der Küche stehen und räume überhaupt nichts auf! Du kannst das morgen erledigen.» Variante b): Muttertag ist, wenn jedermann seiner Mama oder Gattin eifrig an die Hand geht und die so tut, als mache ihr die dadurch entstehende Mehrarbeit nichts aus.

Ein Mafioso zu einem andern Mafioso, der soeben ein grosses Vermögen geerbt hat: «Donnerwetter, wer hat dir diese Reichtümer vermacht?» Der Erbe: «Ein entfernter Verwandter.» Der neugierige Kollege: «Hast du ihn selber entfernt?»

Die Eltern haben ständig Probleme und Scherereien wegen ihres Söhnchens. Mama wendet sich schliesslich an einen Psychiater, der unter anderem fragt: «Ist Ihr Bub möglicherweise stark verunsichert?» Die geplagte Mutter winkt ab: «Der Bub nicht, aber unser ganzes Wohnquartier.»

Der Examinator stellt einem Jus-Studenten die Prüfungsfrage: «Angenommen, Sie sind verlobt und Ihre Braut lässt sich mit mir in ein intimes Verhältnis ein. Was liegt da rechtlich vor?» Student: «Klarer Fall: Ehebruch.» «Aber wieso denn? Sie sind ja noch gar nicht verheiratet.» Student: «Stimmt, Herr Professor. Aber Sie.»

Zwei Freunde beim Witze-erzählen. Der eine fragt: «Du, kennst du den: Bundeskanzler Schröder sagt...» «Lass den weg, den habe ich dieser Tage schon gehört.» «Gut, aber vielleicht diesen: «Bundeskanzler Schröder glaubt...». «Stopp, der hat die Runde auch schon gemacht.» «Hm, nun ja, wie wär's mit diesem: Bundeskanzler Schröder denkt...». «Prima, der ist neu, erzähl bitte weiter!»

Der 1. Mai 1999 liegt hinter uns. Nächstes Jahr... ach, erinnern Sie sich noch an den Spruch, den anno 1992 eine in Zürich angesiedelte Zeitung in Umlauf brachte? Nämlich: «Vorschau auf den 1. Mai 2000: «Der ältere Herr dort mit dem roten Bündel ist der Umzug.» Abwarten und Roten trinken!

Vorsicht vor diesen Schlaftabletten, sie können süchtig machen.» «Süchtig? Herr Doktor, das ist Mumpitz. Ich nehme diese Tabletten Nacht für Nacht seit zwanzig Jahren. Keine Spur von Pillensüchtigkeit.»

Der Vorarbeiter zum mehr als gemächlich vor sich hin werkelnden Arbeiter ironisch: «Langsamer geht's wohl nicht?» Der Arbeiter: «Nein, sonst frier' ich ein.»

Der Interviewer zum mundfaulen Ski-Ass: «Wie ging's im Slalom?» – «Bergab.» – «Und wie war der Schnee?» – «Weiss.»

Im Buchladen: «Über Kinder-erziehung haben Sie also nichts? Schön, dann geben Sie mir doch ein Buch über die Kunst der Selbstbe-herrschung!»

Ein ausserirdisches grünes Männ-chen zum andern: «Und hast du das Gefühl, dass es diesen von Däniken wirklich gibt?»